

Haushaltsrede 2026 CDU-Fraktion – Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Winter,  
sehr geehrte Frau Erste Beigeordnete Akdeniz,  
sehr geehrte Frau Verwaltungsleiterin Finanzen Gutierrez,  
verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer städtischen Ämter,  
liebe Gemeinderatskolleginnen und -Kollegen,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch in diesem Jahr haben wir wieder in einer Klausur und mehreren Sitzungen über unseren städtischen Haushalt und der Eigenbetriebe für das kommende Jahr 2026 beraten und diskutiert. Erneut haben wir nur wenig um das eine oder andere gerungen. Denn, wie schon im ablaufenden Jahr, sind erneut die Zahlen für dieses Mal wieder fast klar.

Die deutsche Wirtschaft steckt in einer schwierigen Phase mit Stagnation und leichtem Rückgang in 2025, aber die Prognosen für 2026 zeigen wohl eine vorsichtige Erholung mit leichtem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Dieses Wachstum wird getragen von den erwarteten staatlichen Investitionen und wohl auch steigenden Löhnen. Und auch bleiben verschiedene Herausforderungen absehbar. Weiter haben wir hohe Energiepreise, eine schwache globale Nachfrage, gestiegene Zinsen, Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Zölle, und Krieg. Das sind weiter die Themen unserer Zeit.

Deshalb sinken in vielen Kommunen die Gewerbesteuerzahlungen, was bei uns zum Glück im Moment noch nicht so sehr der Fall ist. Und auch der Ausblick sieht nicht so schlecht aus.

Sie, Herr Bürgermeister Winter, sprachen auch davon: „Oberndorf ist in privilegierter Lage Investitionen zu meistern, nicht wie andere Kommunen“. Darüber sind wir sehr dankbar. Da blicken wir mit Sorge, bei den großen anstehenden Aufgaben, mit Blick auf den Schuldenaufbau, die steigende Zinslast und weitere Unsicherheiten im Bereich der Energie sowie die erwähnten wirtschaftlichen Aussichten.

Und weiter sprachen Sie, Herr Bürgermeister Winter, davon, „Oberndorf ist eine Stadt mit Kraft, Perspektive, Mut und Verantwortung“.  
Diese Ansicht können wir nur teilen.

Jedoch brauchen wir manchmal etwas zur Perspektive mehr Mut und auch Flexibilität bei kurzfristigen Entscheidungen oder Überlegungen. Wie z.B. Inanspruchnahme von Förderungen oder kleineren wichtigen Maßnahmen. Wie neulich beim Allwettersportplatz beim SC Lindenhof oder Durchführungen von energetischen Maßnahmen.

Ein wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Haushaltsführung ist auch die konsequente Akquirierung von Zuschüssen und Fördermitteln von Bund und Land. Gerade in Zeiten angespannter kommunaler Finanzen können und dürfen wir es uns nicht leisten, auf externe Finanzierungsmöglichkeiten zu verzichten, wenn es diese gibt.

Um hierbei künftig nicht leer auszugehen, müssen wir deutlich agiler werden – insbesondere in den Zeiträumen, in denen entsprechende Beschlussfassungen möglich sind. Förderprogramme sind häufig zeitlich eng begrenzt, und wer zu spät reagiert oder sich selbst unnötig einschränkt, vergibt Chancen.

Selbst auferlegte Beschränkungen führen in der Praxis leider allzu oft dazu, dass notwendige und sinnvolle Maßnahmen am Ende vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden müssen.

Unser Anspruch muss daher sein, Förderfenster frühzeitig zu erkennen, Entscheidungsprozesse zu beschleunigen und den politischen Willen zur aktiven Mittelakquise klar zu formulieren. Jeder erfolgreich eingeworbene Euro entlastet den städtischen Haushalt, schafft Handlungsspielräume und kommt letztlich allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zugute.

Zur Verantwortung gehört selbstverständlich auch, dass die bestehende Infrastruktur ordentlich unterhalten und saniert wird. Danach folgt die Abwägung, was für die Zukunft erhalten werden soll und kann.

Begonnene Bauprojekte müssen wir beenden, bevor wir weiteres Großes, Neues beginnen. Nach dem Hochwasserschutz, der Talplatzsanierung und auch nach der Gymnasiumsanie- rung, müssen wir perspektivisch abwägen, welche Prioritäten wir für die Zukunft sehen. Die Überlegungen zum Bildungs- und Sportcampus „Dollau“ finden wir eine Perspektive, über die wir Nachdenken müssen. Damit verbunden auch die Werkhofmodernisierung und die Sanierung des Schwedenbaus.

Blicken wir auf unsere geplanten Einnahmen im kommenden Jahr. So kann bei den Steuern und ähnlichen Abgaben der Planansatz auf rund 30,5 Mio. € erhöht werden. Mehr als 1,2 Mio. Euro mehr als im letzten Jahr.

Die Gewerbesteuer hiervon ist mit einem Anteil von 15,4 Mio. € die wichtigste Einnahme für unsere Stadt. Wieder 400.000 € mehr als noch im ablaufenden Jahr.

Dafür danken wir erneut gerne allen Gewerbetreibenden, Händlerinnen und Händlern, Selbstständigen und Unternehmerinnen und Unternehmern in unserem Oberndorf für ihre Tätigkeiten, aber auch für ihre Investitionen am Ort und die Schaffung von vielen Arbeits- plätzen für uns alle hier in der Stadt.

Für unsere lokale Wirtschaft hat es deshalb weiterhin große Priorität, dass die Stadt Oberndorf am Neckar auch weiterhin ein verlässlicher Partner und stets verfügbarer An- sprechpartner bleibt.

Dazu haben wir erst neulich von Ihnen, Frau Erste Beigeordnete Akdeniz, gehört, wie en- gagiert Sie draußen unterwegs sind und unsere Unternehmerinnen und Unternehmer so- wie die vielen Gewerbetreibenden und Dienstleister betreuen.

Auch deshalb ist es wichtig für uns, dass wir bei allen erneuerbaren Energien auch die Windkraft mit einbeziehen. Wir haben viele energieintensive Unternehmen am Ort, die nachhaltigen Strom aus der Umgebung benötigen.

Doch aufgrund der gestiegenen Ausgaben, über die Einnahmen können wir ja im Großen und Ganzen sehr zufrieden sein, kann der Ergebnishaushalt nicht ausgeglichen werden. Mehr als 4 Mio. € wird das Minus betragen und es werden erneut Sonderposten, auch Rücklagen genannt, aufgelöst. Denn auch im Jahr 2026 haben wir 3,2 Mio. € an Abschrei- bungen zu finanzieren.

Im Folgenden möchte ich nun ansprechen, welche größeren Ausgaben den Haushalt 2026 prägen:

Die Personalaufwendungen steigen um fast 1 Mio. Euro auf 15,6 Mio. Hier schlagen hauptsächlich wieder Tarifsteigerungen zu Buche. Die Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen klettern auf 14,2 Mio., dies sind z.B. Unterhaltungen, Bewirtschaftungsaufwendungen oder Lehrmittel.

Weiter dann mit dem Hochbauprogramm und mit unseren Bildungseinrichtungen und Kitas. Mehrere Mio. € werden hier wieder in Schulen, Turnhallen und den Kindergärten investiert.

Dass die Errichtung des Naturkindergartens im Nachhinein abgelehnt wurde, ist für uns nach wie vor nicht nachvollziehbar und eine falsche Entscheidung des Gemeinderats gewesen.

Und im fast gleichen Zug wird die Sanierung des Kindergartens am Rosenberg vorangetrieben. Diese Sanierung wurde uns jahrelang vorgetragen, sei nicht möglich und man müsste abreißen und neu bauen. Und jetzt ist dies alles doch möglich.

Dass endlich einmal der Extra-Punkt „energetische Sanierungen“ in den Haushalt aufgenommen wird, haben wir schon seit Jahren gefordert. So freuen wir uns, dass mit 260.000 € mehr im Gebiet der Energieeinsparungen getan werden kann, zu den bereits bestehenden Projekten.

Im Tiefbau geht es mit dem wichtigen Hochwasserschutz und auch den damit verbundenen Umweltmaßnahmen weiter sowie die weitere Talplatzsanierung und die Krainerwandsanierung in der Tuchbergstraße. Auch den weiteren Ausbau der barrierefreien Bushaltestellen begrüßen wir sehr.

Auch der Unterhalt unserer vorgehaltenen – und auch sehr notwendigen – Infrastruktur mit jährlich rund 6 Mio. € ist nicht außer Acht zu lassen (Hoch- und Tiefbau konsumtiv zusammen).

Und schlussendlich im Bereich des Erwerbs beweglicher Vermögensgegenstände gibt es weitere Investition in Hardware, Server- und Sicherheitsstrukturen. Weiter die Anschaffung von Fahrzeugen für den Bauhof und die Stadtgärtnerei sowie die Feuerwehr. Des Weiteren noch viele kleine Anschaffungen in den Kindergärten, Schulen, Spielplätzen, Rathäusern und Turnhallen, wie auch die Sanierung des Spielplatzes am Kameralhof. Diese hoffen wir, wird auch wirklich im nächsten Jahr umgesetzt.

Wir haben Bauland in Entwicklung und noch städtische Bauplätze zum Verkauf. Da brauchen wir vorerst mal noch nicht an weitere Flächenversiegelung denken. Zuvor beantragen wir ERNEUT die Einrichtung eines Leerstandskatasters von Grundstücken und Wohnungen, damit vorhandener Wohnraum in der Stadt zu Tage gefördert wird, welcher dann auch wieder akquiriert werden kann.

So gilt es erst einmal den Bestand zu erheben und dann auch in einer Klausur weiteres zu planen und zu überlegen. Hierzu muss jedoch die weitere Innenentwicklung forciert und geprüft werden.

Die Finanzen im städtischen Haushalt, sind – wenn man den teilweisen Sanierungsrückstand außer Acht lässt, weiter in unserer Stadt Oberndorf geordnet. Dazu bitten wir Sie, Frau Verwaltungsleiterin Finanzen Gutierrez, dass die fehlenden Jahresabschlüsse weiter baldmöglichst vorgelegt werden.

Dies ist für den Blick auf die Finanzen und unsere tatsächliche Lage sehr wichtig. Hier haben Sie, Frau Erste Beigeordnete Akdeniz, bei der Einbringung des Haushaltes auch schon hingewiesen, dass „unsere finanzielle Lage nicht isoliert betrachtet“ werden kann. Hier ist alles in den Blick zu nehmen.

Zu den Eigenbetrieben Freibad und Wasserwerk:

Im Wasserwerk sind wieder viele Investitionen zu tragen und hierfür wächst der Schuldenberg in den weiteren Jahren auf über 10 Mio. €. Das darf so nicht weitergehen. Eine Gebührenerhöhung ist zwar weiterhin nächstes Jahr nicht geplant, wurde aber 2025 seitens der Verwaltung für 2026 anvisiert. Wir denken, dass mit nur einer kleinen Gebührenerhöhung angefangen werden könnte, um die Bürgerinnen und Bürger nicht zu sehr zu belasten. Eine große Gebührenerhöhung in den nächsten Jahren werden wir deshalb nicht gut finden.

Denn auch der Schuldendienst verursacht Zinsen, die alle Gebührenzahler dann wieder aufbringen müssen. Das Wasserwerk muss dringend mehr auf die Agenda, um hier die zukünftige Entwicklung nachhaltig zu sichern.

Erfreulicherweise läuft die Abwasserbeseitigung weiter kostendeckend und die anfallenden jährlich größeren Unterhaltsmaßnahmen können gestemmt werden. Gibt es hier schon Zahlen über den Stromertrag beim neuen Solar-Faltdach?

Im Freibad ist auch im nächsten Jahr nichts Besonderes geplant. Doch dürfen wir auch hier weitere Investitionen nicht versäumen und müssen baldmöglichst mit weiteren Sanierungsplanungen beginnen. Denn unser Freibad ist in der Region beliebt und wir sollten zu vielem Unterhaltsstau vorbeugen. Begrüßenswert ist eine Planungsrate hierfür im Jahr 2027. Diese sollte eigentlich, da nötig, gleich mit einer Verpflichtungsermächtigung versehen werden.

Und auch noch abschließend eine Bemerkung zur Kreisumlage: Wir wissen weiterhin, dass die Kreisumlage des Landkreises Rottweil nicht zu den höchsten in der Umgebung zählt, doch sehen wir hier die Erhöhung auf 31,5 %, das sind 2,5 % mehr, als zu viel an. Im letzten Jahr waren es auch schon 2 % Erhöhung. Diese darf in den nächsten Jahren nicht noch mehr steigen, denn dadurch wird unsere Finanzkraft geschwächt und unsere notwendigen Investitionen vor Ort können evtl. nicht umgesetzt werden.

Alle müssen sparen. Wenn wir Kommunen dies tun müssen, müssen dies auch die Kreise sowie die Länder und der Bund.

Auch muss die Bundes- und Landespolitik hier weniger Pflichtaufgaben auf die Kommunen übertragen oder die Zuschüsse hierfür erhöhen.

Das Leben findet in den Kommunen statt und muss auch hier an der Basis finanziert werden. Da hilft auch ein Sondervermögen nur bedingt.

Zur Grundsteuer erwarten wir baldmöglichst aktuelle Zahlen, damit wir die Aufkommensneutralität prüfen können.

Auch wollen wir nochmals zu Effizienzsteigerung vorschlagen, zu prüfen, ob wir es doch nicht mit einem Doppelhaushalt probieren wollen. Hier könnten wir alle zusammen viel Zeit sparen und Projekte langfristiger vorausplanen und angehen. Durch frühe Planungen und frühe Ausschreibungen können wir vielleicht auch Synergieeffekte bei Ausschreibungsergebnissen erzielen.

Einiges mehr könnten wir zum Haushalt 2026 ausführen, doch vieles haben wir heute und in der vorangegangenen Sitzung gehört und wollen nun hiermit abschließen.

Wir danken heute auch gerne wieder den unzähligen im Ehrenamt tätigen, die sich mit viel Zeit und engagiertem Einsatz in unserer Feuerwehr im gesamten Stadtgebiet einbringen, aber auch die vielen Tätigen beim Roten Kreuz und der Polizei. Leider haben wir hier viele Einsätze, die viel Zeit benötigen. Wir danken auch den ganzen Familien, die hinter diesen Menschen – die sich dort im Ehrenamt einbringen – stehen. Wir möchten gerne unseren Dank an all die freiwilligen Frauen und Männer, für diese nicht weg zu denkenden Einrichtungen in unserer Stadt, zum Ausdruck bringen.

Und auch die große Anzahl an Vereinen mit ihren Angeboten und Veranstaltungen sowie die Kirchen in unserer Stadt machen uns dankbar.

Freuen wir uns, dass unzählige Ehrenamtliche mit ihrem Engagement auch einiges in unserer Stadt bewirken. Und so freuen wir uns wieder auf viele Aktivitäten, sportliche Ereignisse und Feste im nächsten Jahr.

Wir danken der Verwaltung für die Aufstellung des Entwurfs des Haushalts, der jährlich aufs Neue nicht einfach zusammenzuführen ist. Das wissen wir. Besonders Ihnen Frau Verwaltungsleiterin Finanzen Gutierrez, und Ihrem Vorgänger Herrn Verwaltungsleiter Finanzen Weber und Ihrem ganzen Team sei hierfür gedankt.

Und abschließend hoffen wir auf eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Gemeinderat. Wir wünschen uns dazu weiter mehr Verlässlichkeit und vorausschauende Planungen und Terminabsprachen. Und so wie von uns immer wieder Wertschätzung für die Verwaltung eingefordert wird, fordern auch wir diese im Gegenzug ein. Es funktioniert nur miteinander und nicht gegeneinander. Lassen Sie uns die Kommunale Daseinsvorsorge gemeinsam Weiterentwickeln und „sehen wir einfach manchmal die Dinge wie sie sind“, ein Wort, dass der Präsident des Gemeindetags von Baden-Württemberg, Steffen Jäger, am letzten Freitag in der Klosterkirche gesagt hat.

Wir wünschen der Verwaltung, dass sie bei der Umsetzung dieses Haushalts in Höhe von über 55 Mio. € die nötige Kraft besitzt, alles umzusetzen.

Richten Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister Winter, hierzu bitte unseren Dank für die vielen Mühen und die großartige geleistete Arbeit im ablaufenden Jahr an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus und allen weiteren städtischen Einrichtungen aus.

So erwarten wir auch, dass allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im nächsten Jahr auch wieder ein ganzer freier Tag für eine betriebliche Veranstaltung gewährt wird. Dies haben wir leider bisher in keiner Vorlage lesen können. Damit wollen wir auch die Wertschätzung an alle im Hause zeigen und uns für ihren Einsatz Tag für Tag bedanken.

Dem Haushalt 2026 wird unsere Fraktion zustimmen. Über die Beschlussvorschläge bitten wir jedoch getrennt abzustimmen, da ich dem Wirtschaftsplan des Wasserwerkes nicht zustimmen werde.

Uns so wünschen wir Ihnen und Euch allen und unserer gesamten Bürgerinnen- und Bürgerschaft ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten und gesunden Start ins neue Jahr 2026.

Enden möchte ich heute mit einem weiteren Satz von Steffen Jäger.  
„Oberndorf ist eine Stadt die Zukunft anpackt und eine engagierte Stadtgesellschaft hat“.

Wir können dankbar sein, für unsere Arbeit, für die Gemeinschaft, für die Schulen, Kindergärten und die Kultur sowie unser Vereinsleben und die Kirchen. Freuen wir uns an der Natur, die es zu schützen und zu bewahren gilt. Seien wir zufrieden mit den Dingen wie sie sind und teilen wir diese Zufriedenheit miteinander weiter.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Oberndorf, 16.12.2025

Für die CDU-Fraktion  
Wolfgang Hauser